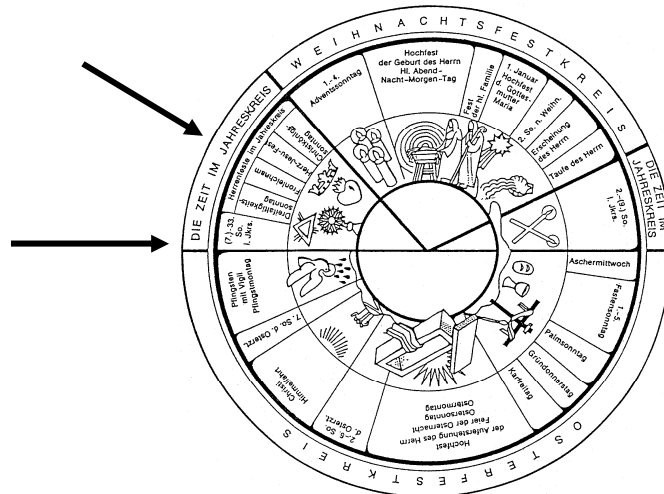


Das Kirchenjahr in unserer Pfarrei

Die grossen kirchlichen Feste sind vorbei und mit dem Juni beginnt eine etwas ruhigere Zeit und damit die **Zeit im Jahreskreis**, welche den ganzen Rest des Kirchenjahres ausfüllt. Eine Woche nach Pfingsten feiern wir die **Dreifaltigkeit** und 10 Tage nach Pfingsten **Fronleichnam**. Am 24. Juni gedenken wir in einem Gottesdienst (sofern möglich) unseres zweiten Kirchenpatrons, dem **Hl. Johannes der Täufer**.



Dreifaltigkeit

Dieser Festtag ist besonders der Verkündigung des dreifaltigen Gottes (Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist) gewidmet. Es ist zudem eine alte Tradition, dass im Gottesdienst Salz gesegnet wird. Das Salz wird zum Kochen gebraucht und in geringer Menge auch den Tieren verabreicht, es soll sie vor allem Bösen schützen. „Brot und Salz“ sind und waren seit jeher Inbegriffe der lebensnotwendigen Nahrung. Im Neuen Testament lesen wir: „Was das Salz für die Nahrung, das seid ihr für die Welt.“ Gott will, dass wir nicht schal und ohne Pep sind, sondern durch unsere Gaben und Talente dazu beitragen, dass in Pfarrei und Kirche Würze eingebracht wird.

Fronleichnam (bei uns auch "Herrgottstag" genannt)

Dieses Fest wird am Donnerstag nach Dreifaltigkeit, dem zweiten Donnerstag nach Pfingsten, dem 60. Tag nach dem Ostersonntag gefeiert. Fronleichnam ist ein altdeutsches Wort und heisst "Leib des Herrn". Man nennt es auch "Hochfest des Leibes und Blutes Jesu Christi". In vielen Gemeinden, so auch bei uns, wird in feierlicher Prozession der Leib Christi durch die Strassen getragen. Die Gläubigen zeigen damit ihre Verehrung für Jesus in Gestalt von Brot und Wein. Es ist auch Zeichen, dass wir durch Jesus Christus zu einer Gemeinschaft verbunden sind. Wir sind gemeinsam Christi Leib. Fronleichnam wurde Mitte des 13. Jahrhunderts von Papst Urban IV. zur Erinnerung an die Einsetzung des heiligsten Altarsakramentes gestiftet.

Der "Herrgottstag" ist für unsere Pfarrei immer ein spezieller Feiertag. Mit der farbenfrohen Prozession nach dem Gottesdienst angeführt von der Musikgesellschaft, mit Fahnen, Kirchenchor, Trachtengruppe, vielen Ministranten, den Erstkommunikanten und begleitet von Kirchen- und Pfarreirat wird in der prachtvollen Monstranz das Allerheiligste mit vier Stationen durch einen Teil unseres Dorfes (Pfarrkirche - Unterdorf - Vogelsang - Kirchgasse - zurück zur Kirche) getragen. Ein feierlicher Schlusssegen bei der Kirche beendet diese Feier.

Hl. Johannes der Täufer

Johannes war ein Sohn von Zacharias und Elisabeth und wurde ein halbes Jahr vor Jesus geboren. Alles, was wir über ihn wissen, steht in der Bibel. Die Evangelisten erzählen, dass Maria einige Monate vor Jesu Geburt zu ihrer Verwandten Elisabeth ging. Dort sah Maria, dass auch Elisabeth ein Kind erwartete und so bekamen Elisabeth und Zacharias als alte Eheleute einen Sohn, den sie Johannes nannten. Als dieser erwachsen war, verliess er seine Eltern und folgte dem Ruf Gottes. Erst ging er in die Wüste, um sich in der Einsamkeit auf seinen Auftrag, das Kommen von Jesus, dem Messias, anzukündigen, vorzubereiten. Dazu predigte er in der Nähe des Jordans, forderte die Menschen auf, Busse zu tun, ein anderes Leben zu führen und taufte sie. Auch Jesus liess sich von ihm taufen. In dem Moment kam eine Taube vom Himmel und eine Stimme sprach: „Das ist mein geliebter Sohn. An ihm habe ich mein Wohlgefallen!“ Johannes war auch den Mächtigen gegenüber furchtlos. So hielt er dem König Herodes seine Verfehlungen vor und wurde deswegen letztendlich enthauptet. Anders als bei anderen Heiligen feiern wir bei ihm das Fest seiner Geburt, den 24. Juni als seinen Namenstag. Auch damit wird deutlich, wie wichtig die Ankunft des Johannes für Jesus, den Messias, war. Dargestellt wird er mit einem Buch, einem das Gotteslamm darstellendes Lamm und einem Kreuzstab als Attribute.